



GFG-Mittel 2023: Spielraum für CDU-Forderung

Getragen durch die kluge Politik der CDU-Ratsfraktion, hat die Stadt Duisburg in den vergangenen Jahren die Konsolidierung des Haushalts konsequent vorangetrieben. Kassenkredite in Höhe von rund 800 Millionen Euro wurden abgebaut, die bilanzielle Überschuldung mit dem Doppelhaushalt 2022/23 nach Jahrzehnten endlich überwunden und der Aufbau von Eigenkapital wieder möglich. Die aktuelle Krisenzeit macht es allerdings schwer kalkulierbar, wie sich die Haushaltslage 2024 in Duisburg weiterentwickeln wird. Darüber wird in den Haushaltsberatungen im kommenden Jahr dann intensiv zu debattieren sein.

Ein Segen für den Duisburger Haushalt sind aber schon jetzt die für 2023 zusätzlich bereitgestellten Finanzmittel des Landes nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG) in Höhe von rund 82 Millionen Euro, deren Verwendung Oberbürgermeister Sören Link und Stadtkämmerer Martin Murrack, kürzlich zur politischen Diskussion stellten. Die CDU-Ratsfraktion hat sich gemeinsam mit der SPD-Ratsfraktion maßgeblich an den Beratungen zur Verteilung der Mittel beteiligt und sieht ihre Vorstellungen in vielen Punkten verwirklicht. Die anschließend von der Verwaltung erarbeitete Vorlage mit den entsprechenden Themenkomplexen wurde in der vergangenen Ratssitzung am 28. November 2022 einstimmig beschlossen, sodass die zusätzlichen GFG-Mittel 2023 zur maß- und verantwortungsvollen Entlastung sowie Ausgabensteigerung in Zukunftsbereichen für die Bürgerinnen und Bürger in Duisburg eingesetzt werden können.

„Uns war sehr wichtig, nicht gleich die ganzen Mittel zu verplanen, sondern zunächst gewisse Entwicklungen im kommenden Jahr abzuwarten, um dann mögliche Mehrbelastungen ausgleichen zu können“, kommentiert der CDU-Ratsfraktionsvorsitzende Thomas Mahlberg die solide Rücklage des Löwenanteils von rund 63 Millionen Euro der GFG-Mittel und wirft erläutern-



Im Duisburger Rathaus freut man sich über zusätzliche Landesmittel für 2023.

de Fragen auf: „Wie entwickeln sich die Energiepreise oder die Steuer- und Zinsbelastungen durch die Anhebung des Leitzinses? Welche Tarifsteigerungen bei den Beschäftigten der Stadt stehen ins Haus und wie gestalten sich die Umlagen des Landschaftsverbandes Rheinland und des Regionalverbandes Ruhr in Zukunft?“ Die übrigen 19 Millionen Euro der GFG-Mittel 2023 werden, so weist es die von der CDU-Fraktion unterstützte Verwaltungsvorlage aus, in folgende Bereiche fließen: Für einen attraktiven **ÖPNV** und eine Mobilitätswende in Duisburg werden zusätzliche Investitionen in den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs fließen. Es braucht mehr Busse, mehr Bahnen, mehr Linien, eine bessere Vernetzung, eine höhere Taktung und mehr Personal. Darüber hinaus ist angedacht, ein Konzept zu entwickeln, wie der Duisburger Norden besser an die Duisburger Innenstadt angebunden werden kann. Und damit auch der Individualverkehr in Zukunft weiter rollt, wird die

Sanierung von **Radwegen und Fahrbahnen** sukzessive vorangetrieben.

Ein weiterer Bereich, der dringend Unterstützung braucht, ist der **Bürgerservice** bei den Ämtern der Stadt. Lediglich die Terminvergabe zu digitalisieren, aber am Ende kein Personal zu haben, was die bürgernahen Dienstleistungen zeitnah erbringen kann, führt zu Ärger und Problemen. Investitionen zur Personal-Ausstockung im Bezirksamt, in der Ausländerbehörde, aber ebenso beim Ordnungsamt werden also folgen. Ganz wichtig ist auch der Ausbau weiterer **Kita-Plätze** in Duisburg, damit jedes Kind wohnortnah einen geeigneten Betreuungsplatz findet. Durch die gestiegenen Baukosten stellt die Stadt Hilfen für die Träger bereit. Auch werden die **Frauenhäuser** in ihrer wichtigen Arbeit durch die Verwendung von GFG-Mitteln mehr unterstützt. Duisburg wird sich außerdem weiter für eine klimaneutrale Zukunft rüsten. Deshalb fließen zusätzliche Mittel in vermehrte **Baumpflanzungen und Grünpflegemaßnahmen**.

Darüber hinaus verwirklicht sich durch Kompensation die von der CDU-Ratsfraktion seit Langem gehegte politische Forderung nach einer **Senkung der Grund- und Gewerbesteuer**. Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen werden damit in der Breite entlastet. „Wenn auch in der Höhe symbolisch, markiert die erste Steuersenkung nach vielen Jahren der Erhöhungen eine Trendumkehr und findet auch jenseits der Stadtgrenzen überaus positive Beachtung. Verabredet ist, dass Politik und Verwaltung in Duisburg diesen Weg in Zukunft weiter beschreiten wollen“, begrüßt der CDU-Ratsfraktionsvorsitzende Thomas Mahlberg diesen wichtigen Schritt. Um die vorgenannten Maßnahmen positiv zu begleiten und fortschreitend das Image der Stadt Duisburg zu verbessern, ist zudem vorgesehen, die **Marketing-Aktivitäten** in der Stadt mit den Mitteln aus der Gemeindefinanzierung zu fördern.

Liebe Duisburgerinnen und Duisburger, liebe Parteifreunde!

Wir befinden uns derzeit leider in einer Multi-Krise: Corona, Energie, Rohstoffe, Baumaterialien, Lieferketten, Fachkräfte, Flüchtlinge und Klima. Duisburg hat also viele Herausforderungen zu meistern und ist dabei auf einem guten Weg, den die CDU-Ratsfraktion entscheidend mitgestaltet. Die Corona-Pandemie hat in Duisburg durch umsichtiges und konsequentes Handeln und eine erfolgreiche Impf- und Teststrategie zumindest ihren großen Schrecken verloren. Ebenso wird die durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine erneut verursachte Flüchtlingswelle in Duisburg bisher gut bewältigt. Das Zeltorf an der Hamborner Straße ist mittlerweile weitgehend leergezogen und die Flüchtenden auf ordentliche Wohnungen im Stadtgebiet verteilt. Krisenunterstützung und Integrationsmaßnahmen laufen.

Problematischer erscheinen dagegen die im Zuge des Russland-Konflikts gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise, auf die die Stadt Duisburg nur bedingt Einfluss nehmen kann. Immerhin haben die Stadtwerke durch nachhaltiges Wirtschaften nur moderat ihre Preise für Strom und Gas erhöhen müssen. Die Gas- und Strompreisbremse des Bundes sollte zudem helfen. Sparsamkeit ist dennoch das Gebot der Stunde.

Der Mangel an Baumaterialien, die Verzögerungen bei Lieferketten und der Fachkräftemangel sorgen auch in Duisburg dafür, dass einige Bauprojekte teurer, nicht planmäßig fertig oder auch zunächst ausgesetzt werden. Vertraut man den Markt-Beobachtern, so wird sich die Lage bei Baumaterialien und Lieferketten aber allmählich wieder entspannen. Die Herausforderung des (Fach-)Kräftemangels wird dem hiesigen Arbeitsmarkt allerdings wohl länger erhalten bleiben. Nur durch verstärkte Eingliederungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie gezielte Arbeitsmigration wird sich die Lücke auch in Duisburg schließen lassen. Vor dem Hintergrund des beschleunigten Klimawandels verfolgt auch Duisburg den Weg der Klimaneutralität. Viel Erfolg verspricht in diesem Zusammenhang die Wasserstofftechnologie, der in Duisburg eine große Zukunft vorausgesagt wird und die von der CDU-Ratsfraktion unterstützt wird. In diesen POSITIONEN werden Sie dazu Genaueres erfahren. Ebenso stellen wir Ihnen unseren neuen Beigeordneten für Wirtschaft, Sicherheit und Ordnung vor, der sowohl das Wasserstoff-Thema als auch das Thema von Sauberkeit und Ordnung in der Duisburger Innenstadt intensiv bearbeiten wird, über das wir im Folgenden auch be-



Thomas Mahlberg
Ratsfraktionsvorsitzender

richten wollen. Abschließend informieren wir noch über den von der CDU-Ratsfraktion maßgeblich mitbestimmten Kurs zur Verwendung der Mittel aus der Gemeindefinanzierung in 2023, der eine Trendwende in Duisburg einleitet: Nach Jahrzehnten permanenter Steuererhöhungen werden im kommenden Jahr die Grund- und Gewerbesteuern in unserer Stadt gesenkt! Mit diesem positiven Ausblick möchte ich mich an dieser Stelle für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung bedanken und Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr wünschen.

In diesem Sinne,

Personalie



Der Neue für Wirtschaft, Sicherheit und Ordnung

Die CDU-Ratsfraktion Duisburg freut sich sehr, dass die Findungskommission im Bewerbungsverfahren zur Besetzung der Beigeordnetenstelle im Dezernat `Wirtschaft, Sicherheit und Ordnung` nach dem Wechsel von Andree Haack nach Köln Michael Rüscher als geeignetsten Kandidaten ausgewählt hat. Am 19. September wurde er einstimmig vom Rat der Stadt Duisburg in sein Amt gewählt, welches er zum neuen Jahr offiziell antreten wird. Der aktuell noch als Chef der Wirtschaftsförderung für die Stadt Oberhausen beschäftigte 46-jährige Familienvater

zweier Kinder, bringt durch seine vormals langjährige Tätigkeit als Geschäftsführer der Niederrheinischen IHK in Duisburg umfassende Kompetenzen und Kenntnisse der hiesigen Wirtschaft mit und kann die vielfältigen Herausforderungen in Duisburg somit sofort angehen.

Dass sich Michael Rüscher neben seiner wirtschaftlichen Expertise auch in den Dezernatsbereich `Sicherheit und Ordnung` im Austausch mit den Behörden fundiert einarbeiten wird, um Duisburg auch hier voranzubringen, steht für die CDU-Ratsfraktion außer Frage. Bei seiner äußerst motivierten und engagierten Vorstellung in der Fraktion ließ er keinen Zweifel daran, dass er mit einem ausgewogenen Wertekompass auch den Bereich `Sicherheit und Ordnung` künftig erfolgreich verantworten wird.

Herausgeber:
Thomas Mahlberg
Ratsfraktionsvorsitzender

Redaktion:
Thorsten Vermathen
CDU-Fraktion im Rat
der Stadt Duisburg
Königstr. 7-9, 47051 Duisburg

Telefon: 0203 - 393 87 0
Telefax: 0203 - 393 87 11
e-mail: ratsfraktion@cdu-duisburg.de
www.cdu-fraktion-duisburg.de
Bildnachweis: Archiv



Inhalt

- **Wasserstoff in Duisburg**
- **Mehr Ordnung in der Innenstadt**
- **GFG-Mittel 2023: Spielraum für CDU-Forderung**

Wasserstoff(-technologie) in Duisburg

Der fortschreitende Klimawandel und stetig steigende Energiepreise für Kohle, Erdöl und Erdgas, angetrieben durch die Rohstoffverknappung und beschleunigt in Folge kriegerischer Auseinandersetzungen, zwingt Deutschland künftig verstärkt auf regenerative Energiequellen wie Solarenergie, Wind- und Wasserkraft zu setzen, um neben der Einhaltung der Klimaschutzziele durch die Reduktion von Treibhausgas-Emissionen (insbesondere Kohlendioxid – CO₂) auch gleichzeitig eine Unabhängigkeit von den fossilen Brennstoffen zu erreichen. In diesem Rahmen wird dem flexibel einsetzbaren und leicht zu transportierenden Energieträger `Wasserstoff` in Deutschland mit einer nationalen Strategie entscheidende Bedeutung beigemessen und Förderung zuteil. Wasserstoff spielt eine Schlüsselrolle als saisonaler Energiespeicher, als kohlenstofffreier, sauberer Brennstoff für die drei Sektoren Strom, Wärme und Verkehr sowie als Reaktionspartner in der chemischen Industrie. Neben den Aspekten Klimaschutz und Energiesicherheit/-unabhängigkeit sei laut Bundesregierung auch das Potenzial von Tausenden zukunftsfähigen Arbeitsplätzen und ein Milliardenmarkt für die Wirtschaft hervorzuheben.

Vor diesem Hintergrund kam die CDU-Ratsfraktion bei einer Ferienfraktionssitzung zum Thema „Wasserstoff(-technologie)“ im Duisburger Zentrum für Brennstoffzellentechnik (ZBT) mit dem Geschäftsführer Dipl. Ing. Joachim Jungsbluth und dem Leiter der Unternehmensentwicklung beim Hafentreiber Duisport, Alexander Garbar, zum Austausch zusammen. „Es wurde deutlich, dass Duisburg beim Thema Wasserstoff in Deutschland eine ganz zentrale Stellung einnimmt. Auf der einen Seite ist in Duisburg die geballte Wasserstoff-Expertise durch Forschungs-, Entwicklungs- und Bildungseinrichtungen vorhanden und im Ausbau. Auf der anderen Seite bietet Duisburg als bedeutender Industrie- und Logistikstandort gleichzeitig vielfältige Anwendungsfelder, wie im Bereich der klimafreundlichen Stahlerzeugung oder der klimafreundlichen Transformation des Hafens mit all seiner Infrastruktur. Darüber hinaus besteht die Chance für den hiesigen Aufbau einer prosperierenden Wasserstoffwirtschaft. Duisburg mit seinem Hafen könnte in Sachen Erzeugung, Speicherung und Verteilung künftig zur `Wasserstoff-



Die CDU-Ratsfraktion folgt dem Vortrag von Dipl. Ing. Joachim Jungsbluth im Duisburger Zentrum für Brennstoffzellentechnik.

Hauptstadt` Deutschlands werden“, fasst Thomas Mahlberg, CDU-Ratsfraktionsvorsitzender in Duisburg, zusammen. Das ZBT an der Karl-Benz-Straße in Duisburg-Neudorf ist bereits vor mehr als 20 Jahren gegründet worden und als An-Institut der Universität Duisburg-Essen seit über 15 Jahren auch anwendungsbezogen im Bereich Wasserstoff forschend und entwickelnd tätig. „Wir sind einer von zwei Standorten in Deutschland, der die Möglichkeit hat, Qualitäten von Wasserstoff zertifiziert zu testen, beispielsweise für Tankstellen. Darüber hinaus entwickeln wir für die Wasserstoff-Herstellung Elektrolyse-Komponenten und -Verfahren und erproben diese. Und schließlich entwickeln und qualifizieren wir auch Tankstellen-Komponenten wie Wasserstoffspeicher (Tanks), Verdichter und ganze Tankstellenkonzepte bis zur Wasserstoffzapfsäule in unserem Mobilitätstestfeld“, berichtet Joachim Jungsbluth. Hinzukommt, dass das ZBT in Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen jüngst auch mit dem Aufbau eines von bundesweit vier so genannten Wasserstoff-Innovationszentren in Duisburg federführend beauftragt wurde, das der Bund mit 70 Millionen Euro und das Land mit 50 Millionen Euro fördert. Dazu Joachim Jungsbluth: „Im Wasserstoff-Innovationszentrum (TrHy), was auf dem Gelände der Hüttenwerke Krupp-Mannesmann (HKM) in Hüttenheim entstehen soll, dreht sich künftig alles um die Innovationsentwicklung, Wissensvermittlung, Testung und Prüfung wasserstoffbasierter Antriebssysteme für den Straßen-,

Schienen-, Wasser- und Flugverkehr. Darüber hinaus wird die Aus- und Weiterbildung von Wasserstoff-Fachpersonal einen weiteren Schwerpunkt darstellen.“ Der direkte Anwendungsbezug liegt dabei vor der Haustür, nämlich im Duisburger Hafen und seinen Logports, wie Alexander Garbar, der Leiter der Unternehmensentwicklung bei Hafentreiber Duisport bemerkt und für den Hafen in diesem Zusammenhang große Entwicklungspotenziale sieht, aber auch Hürden beklagt: „Der Hafen muss sich in den nächsten Jahren massiv umbauen, um zukunftsfähig zu bleiben. Neben dem Einsatz von Wasserstoff in Antriebssystemen für eine hafeneigene klimafreundliche Infrastruktur und Mobilität soll der Hafen auch selbst zentrales Verteilzentrum von Wasserstoff und seinen Derivaten werden. Anwendung, Bedarf, Infrastruktur, Know-how und Abnehmer – alles ist vorhanden. Probleme sehen wir vor allem in langwierigen Genehmigungsprozessen, die die notwendigen Entwicklungen über Jahre ausbremsen. Ein Aktionsplan muss her, die Politik muss dies beschleunigen, Genehmigungsbehörden müssen aufgeklärt und geschult werden.“ Nach intensiver Diskussion signalisierte die CDU-Ratsfraktion Duisburg grundsätzlich ihre Bereitschaft, die Wasserstoff-Strategie in Duisburg politisch zu unterstützen. In Bezug auf den Hafenumbau forderte sie aber auch ein, dass konkrete Planungen der Politik und den Bürger/innen frühzeitig präsentiert werden müssen, um diese zu diskutieren.

Mehr Ordnung in der Innenstadt

Das mit Stimmen der CDU-Fraktion im Duisburger Stadtrat verabschiedete „Integrierte Handlungskonzept für die Innenstadt Duisburg 2022“ ist grundsätzlich zu begrüßen. Gleichwohl fordert der stellvertretende Vorsitzende im Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr, Jörg Brotzki, nach einem Rundgang durch die Innenstadt, dass Ladenlokalbesitzer und -Pächter, aber auch das Ordnungsamt und die Stadtreinigung jetzt schon im „Kleinen“ mehr für die Aufenthaltsqualität in der City tun könnten – jenseits großer Konzepte mit millionenschweren Maßnahmen. „Beispielsweise stapeln einige Ladenbesitzer ihre Altpapier- und Papp-Abfälle zur Abholung nicht nur mehr oder weniger unordentlich vor ihren Geschäften auf der Königstraße, sondern auch länger als nötig und erlaubt. Abgesehen vom unschönen Anblick werden dabei zum Teil auch Sitzgelegenheiten und Fahrradständer mit dem Abfall verbaut“, kritisiert der CDU-Ratscherr Jörg Brotzki. Gerade für den Bereich der Fußgängerzone erwarte er, dass dieser Abfall ordentlich gebündelt an die Straße gestellt wird, und zwar wie es die Abfallsorgungsatzung der Wirtschaftsbetriebe Duisburg (§16) vorschreibt, erst am Abholtag und das bis 7.15 Uhr. Ein weiterer Umstand, der negativ aufstößt, ist die Verschmutzung durch Taubenkot, insbesondere an manchen leerstehenden Ladenlokalen in der Duisburger Innenstadt. „Es ist wenig appetitlich in der Außengastronomie eines Restaurants oder eines Cafés zu sitzen und nebenan befindet sich die Taubentoilette. Fassaden als auch der Gehweg sind stellenweise erheblich mit Taubenkot verschmutzt. Ladenlokalbesitzer sind hier aufgerufen, entsprechende Maßnahmen zur Reinigung und Taubenabwehr zu ergreifen. Gegebenenfalls ist auch die Stadtverwaltung aufgefordert, den Kontakt zu den Immobilieneigentümern aufzunehmen“, regt Jörg Brotzki schließlich an. Eine übergeordnete Herausforderung ist außerdem die Bettler-, Trinker- und Drogenszene in der Innenstadt. Gerade zu Zeiten des Weihnachtsmarktes ist dies ein großes Ärgernis. Die Duisburger City erstrahlt aktuell wieder im Lichterglanz des Weihnachtsmarktes, der noch bis zum 30. Dezember zahlreiche Besucher/innen von nah und fern zu einem Bummel durch



Altpapier-Berge in der Innenstadt sehen nicht nur unschön aus, sondern versperren hier auch Sitzgelegenheiten und Fahrradständer.

den Budenzauber anlockt. So gelangen der Duisburger Weihnachtsmarkt unter schwierigen Bedingungen in diesem Jahr auch ist, aggressives Betteln, alkoholisiertes Gegröle und apathisch Berauschte schmälern den positiven Eindruck, wie die CDU-Ratsfraktion in Duisburg bemerkt. „Bei allem Verständnis für Notleidende in unserer Stadt, aber das zum Teil aggressive Anbetteln trübt doch sehr den entspannten und vergnügten Weihnachtsmarktbesuch. Nicht nur, dass man während des Bummelns mehrfach angesprochen wird, sondern auch beim Stöbern durch die Auslagen und beim Essen und Trinken kann man sich dem penetranten Anbetteln



Vergitterte Schaufenster halten die Tauben nicht davon ab, sich einzurichten. Insbesondere in den Sommermonaten ein Problem, wenn die angrenzende Außengastronomie belagert und beeinträchtigt wird.

nicht entziehen“, berichtet CDU-Ratscherr Jörg Brotzki. Das stört nicht nur die Besucher/innen, sondern auch die Markthändler/innen, die darüber klagen, dass sich Kundinnen und Kunden belästigt fühlen und ihren Weihnachtsmarktbesuch frühzeitig abbrechen und dann wahrscheinlich auch nicht noch einmal wiederkommen. Den stationären Handel trifft die Problematik selbstverständlich ebenso. „Wenn auch die Präsenz des Städtischen Außendienstes aufgestockt worden ist, reicht dies offenbar nicht aus, um der Situation des aggressiven Bettelns Einhalt zu gebieten, damit sich die Aufenthaltsqualität in der Duisburger Innenstadt und auf dem Weihnachtsmarkt verbessert. Daher erwartet die CDU-Ratsfraktion einen verstärkten Einsatz von Kräften des Ordnungsamtes und gegebenenfalls der Polizei, die in diesem Zusammenhang auch das auffällige Verhalten der Drogen- und Trinkerszene gezielter beobachten sollte“, fordert Jörg Brotzki. Für die CDU in Duisburg steht außer Frage, dass Straftatbestände und Ordnungswidrigkeiten insbesondere im Rahmen einer öffentlichen Großveranstaltung wie einem Weihnachtsmarkt konsequent ermittelt, bewiesen und geahndet werden müssen. Alles Gesagte gilt selbstverständlich auch außerhalb der Weihnachtsmarktzeit und für die Stadtteilzentren, die mit ähnlichen Problemlagen konfrontiert sind. Zielführende Gespräche mit dem neuen Ordnungsdezernenten Michael Rüscher werden im kommenden Jahr folgen.